



Feine Lappen

Für Schwarz-Weiß-Ausdrucke sowie erstklassige Kunstreproduktionen eignen sich besonders schwere Fine-Art-Papiere. Wir testen zehn Medien mit einem Papiergewicht von mehr als 300 g/m²

Begibt man sich in die Welt der Fotopapiere jenseits der glänzend beschichteten PE-Papiere, so landet man bei den Fine-Art-Papieren. Diese Medien haben keine Kunststoffschichten für Planlage und einfache Handhabung. Sie enthalten oftmals keine optischen Aufheller für ein besonders weißes Weiß, und sie haben keine Hightech-Beschichtung, die sie sofort nach dem Druck trocken erscheinen lässt. Diese Papiere bestehen im Wesentlichen aus Papier und mineralischen Beschichtungen, sie sind säurefrei und ausgesprochen dick. Als Basis finden dabei auch Bütten-, Hadern- und Baumwollpapiere Verwendung – wie schon seit Hunderten von Jahren.

Von der Bildwirkung her sind solche Medien für Schwarzweißaufnahmen und für Farbfotos ideal, bei denen es um subtile oder feine Farben geht. Auch für Kunstreproduktionen, etwa von Aquarellen oder Drucken, eignen sie sich hervorragend. Klingt das noch nach Spielerei, wird es schnell ernst, wenn man sich um die Archivierbarkeit von Fotodrucken sorgt. Im Zusammenspiel mit Pigmenttinten kommen hierfür nur Fine-Art-Medien infrage.

Im Test sind zehn Papiere von sechs Anbietern. Alle besitzen ein Papiergewicht zwischen 305 und 350 g/m² und sind mit einer matten

Oberfläche ausgestattet. Die Medien unterscheiden sich leicht im Farbton und vor allem in ihrer Oberflächenstruktur. Im Test sind sowohl sehr glatte als auch strukturierte Papiere. Von Canon gibt es nur ein Papier, das die Messlatte von 300 g/m² überspringt, das Museum Etching FA-MA1. Epson ist mit zwei der vier kürzlich vorgestellten Fine-Art-Medien vertreten, dem Cold Press Natural sowie dem Hot Press Bright. Ebenfalls mit zwei Varianten ist Hahnemühle im Test: mit dem Klassiker Museum Etching und dem neuen Photo Rag Ultra Smooth. Museum Classic sowie Portrait Velvet von Permajet sind die nächsten Kandidaten. Auch von Tecco treten zwei Papiere an, das FineArt Rag PFR310 und das Gallery Board GB330. Als Nummer zehn folgt schließlich noch der Photo Carton 308 von Tetenal.

HANDHABUNG

Die empfindlichen Papiere sollten gleich nach dem Erwerb mit der gebührenden Sorgfalt behandelt werden. Das heißt, den Karton liegend zu lagern und dem Papier ein paar Tage Zeit zu geben, sich einer besseren Planlage zuliebe dem Raumklima anzupassen. Frisch aus dem Laden oder dem Paket kann es vorkommen, dass es sich stärker wölbt, als einem lieb ist.

Fotos: Guido Steiber



FINE-ART-PAPIERE

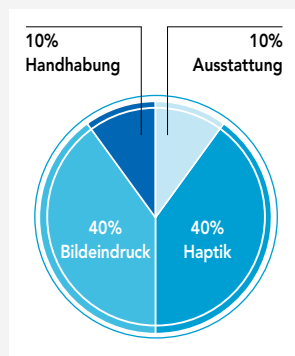
Für das Bedrucken von Fine-Art-Medien kommen in erster Linie Pigmenttinten in Frage, und zwar nur in Druckern, die einen speziellen Einzug für besonders starke Medien haben. Bei den Pigmentdruckern von Epson kommt der Einzelblatteinzug hinter der Standardzuführung zum Einsatz. Das Geheimnis hierbei ist, das Blatt in den Einzug zu führen und mit Druck gegen den Anschlag zu halten, bis der Drucker loslegt. Es nur zart bis zum Widerstand einzuführen und dann loszulassen führt zu fortlaufenden Fehleinzügen. Ein Stylus Pro 3880 zieht das Blatt nun ein und positioniert es. Ein Stylus Photo R2880 hingegen schiebt es bis zur Hälfte vor und positioniert es erst bei Druckbeginn.

Einfacher arbeitet der Fronteinzug der HP Photosmarts B9180 und B8850, denn man braucht nur die Klappe für den Fronteinzug zu öffnen und das Papier einzuführen. Hat man es am Anschlag ausgerichtet, drückt man eine Taste, das Gerät zieht das Blatt ein und positioniert es für den Druckbeginn.

Etwas mehr Geduld braucht man bei Canons Pixma-Pro-Druckern. Hat man die vordere Ablage in die richtige Position gebracht und die hintere Ablage aufgeklappt, wartet man, bis an der Druckerfront keine Lampe mehr blinkt. Laut Handbuch dauert das 20 Sekunden, in der Praxis schafft es der Drucker aber schneller, den Vorgang zu beenden. Nun leuchten der Hauptschalter und die Taste für den vorderen Einzug. Drückt man auf diese, fängt sie nach einigen Sekunden an, schnell zu blinken, man kann das Medium in den Einzug einführen und am Anschlag ausrichten. Ist das Blatt eingelegt, betätigt man diese Taste erneut, der Drucker zieht das Blatt ein und platziert es für den Druck. Wenn dies abgeschlossen ist und die Kontroll-

Handhabung Bei der Handhabung von Fine-Art-Medien spielt es etwa eine Rolle, ob die Medien steif genug sind, um sich problemlos im Einzug platzieren zu lassen. Gerade beim Druck mit Epson-Druckern muss dies für die Verwendung im hinteren Einzug gewährleistet sein.

Ausstattung Zur Ausstattung der Medien gehört neben den verfügbaren Formaten die Ausführung der Verpackung. Auch wird geprüft, ob die Schnittkanten sauber sind und das Material staubfrei. Die Verfügbarkeit von Druckerprofilen als Basis für brauchbare Ausdrücke spielt hier zusätzlich eine Rolle.



Bildeindruck Hier wird visuell geprüft, wie Farben, Grautöne und Schwarz auf den Papieren wiedergegeben werden und wirken. Bei matten Medien mit einer strukturierten Oberfläche liegt besonderes Augenmerk auf der Detaildarstellung sowie der Farbwirkung.

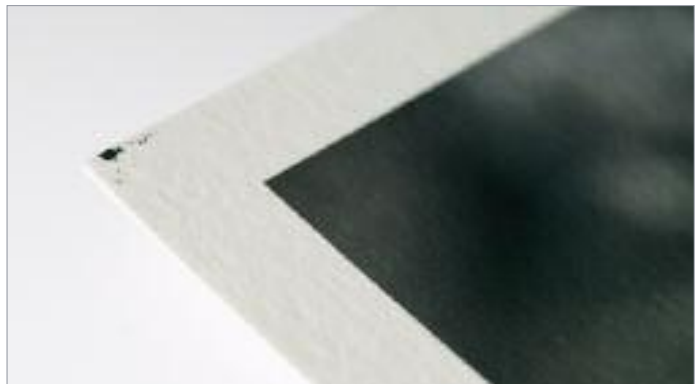
Haptik Bei der Prüfung der Haptik schließlich spielt der Fotoeindruck der Papiere, vor allem nach dem Druck, eine Rolle. Die Steifheit der Medien ist hierfür das wichtigste Kriterium.

leuchte anfängt, langsam zu blinken, ist das Gerät druckbereit. Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen, die entsprechende Stelle im Handbuch in Augenschein zu nehmen.

Auch nach dem Druck ist sorgsamer Umgang angesagt. Zuerst sollte der Druck 12 bis 24 Stunden auf einer ebenen Unterlage trocknen können. Erst dann sollte man ihn weiterverarbeiten. Das Tragen von Handschuhen empfiehlt sich auch nach dem Druck, denn die Pigmentschicht auf dem Papier ist empfindlich. Man kann ohne viel Druck mit dem Finger- ►

Einzelfall Schleifspuren vom Druckkopf gab es im Test nur ein einziges Mal

Struktur Die Oberflächenbeschaffenheit der Fine-Art-Medien beeinflusst auch die Bildwirkung





Luxus Schützende Pappen in den Verpackungen von Epson

nagel störende Spuren hinterlassen. Im Test gab es mit keinem der Papiere ein Problem. Die Eigenheiten des Epson-Einzugs waren schon bekannt, und auch das Verarbeiten mit einem Pixma Pro von Canon war ein Kinderspiel, nachdem das Handbuch zu Rate gezogen worden war.

AUSSTATTUNG

Zur Ausstattung eines Papiers gehören neben der Verpackung auch die Sauberkeit der Schnittkanten, die Planlage und der Support durch den Anbieter. In diesem Fall sind alle Papiere sicher verpackt, wobei die Epson-Verpackung durch

ihre Größe auffällt. Diese ist durch innen liegende Pappstreifen bedingt, die das Papier noch mehr schützen sollen. Lediglich Canon liefert das Papier nicht in einem Karton, sondern in einer Art Mappe. Aber auch diese bietet Schutz für Transport und Aufbewahrung.

Die Schnittkanten der Papiere im Test sind einwandfrei und es befinden sich keine Papierfasern oder Staub in den Verpackungen. Die beiliegende Anleitung von Canon empfiehlt zwar, jedes Blatt einzeln ausführlich zu entstauben, was in Anbetracht des Lieferzustands der Papiere etwas übertrieben wirkt. Es ist aber empfehlenswert, die Bögen erst unmittelbar vor dem Bedrucken der Packung zu entnehmen. So vermeidet man einfach und effektiv eine Ursache für Staub auf dem Papier.

Für die gängigen A3+- und A2-Pigmentdrucker sind auf den Internetseiten der Papieranbieter ICC-Profile erhältlich. Bei Epson findet man ausschließlich Profile für die eigenen Papiere und Drucker. Bei Canon hingegen bekommt man beispielsweise ein Profil für das Hahnemühle Foto Rag, dafür ist keines für das Canon-Papier zu finden. Eine Besonderheit bietet Permajet, denn beim britischen Anbieter kann man sich kostenlos Profile erstellen lassen, wenn man eine Referenzdatei druckt und sie an den Firmensitz schickt.

ÜBERSICHT | Fine-Art-Papiere ab 300 g/m²

Papier	Gallery Board GB330	Cold Press Natural	Museum Classic	Portrait Velvet	Photo Carton 308
Hersteller	Tecco	Epson	Permajet	Permajet	Tetenal
verfügbare Formate	A4, A3, A3+, A2, A1, A0	A3+, A2	A4, A3, A3+, A2	A4, A3, A3+, A2	A4, A3, A3+, A2
Papiergewicht	330 g/m ²	340 g/m ²	310 g/m ²	310 g/m ²	308 g/m ²
Farbe (R,G,B)	Creme (255, 244, 212)	Creme (255, 245, 209)	Creme (255, 245, 213)	Creme (255, 246, 215)	Creme (255, 244, 215)
Oberfläche	strukturiert	strukturiert	strukturiert	leicht strukturiert	glatt
Preis (Bogen A3+)	3,32 Euro	3,96 Euro	3,40 Euro	3,84 Euro	4,15 Euro
Info	www.tecco.de, www.tecco-photo.de	www.epson.de	www.permajet.com, www.fotomayr.de	www.permajet.com, www.fotomayr.de	www.tetenal.de
Bewertung					
Bildeindruck (max. 40 Punkte)	36	36	36	36	36
Haptik (max. 40 Punkte)	38	38	37	37	37
Handhabung (max. 10 Punkte)	10	10	10	10	10
Ausstattung (max. 10 Punkte)	9	8	9	9	9
Gesamtpunktzahl (100 Punkte)	93	92	92	92	92
Note	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4



Allerdings ist beim Druck auf diesen Medien eine genaue Farbwiedergabe weniger das Thema als die Bildwirkung, etwa durch Dichte und Tiefe der Schwärzen; da helfen Profile zwar, aber oft erst nach einer individuellen Anpassung. Unkalibrierter Druck mit einem Epson Stylus Pro 3800 auf den beiden Tecco-Papieren führt bei identischen Treibereinstellungen zu deutlich unterschiedlichen Grautönen. Man kommt also nicht umhin, zumindest Sets von Treibereinstellungen abzuspeichern, um ideale Ergebnisse auch wiederholbar zu erreichen.

BILDEINDRUCK UND HAPTİK

Man wird schon etwas wunderlich, wenn man mit diesen Medien hantiert. Da kommt einem nach einer Weile das leichte 308-Gramm-Papier doch irgendwie dünn vor. Ein Griff zum Kopierpapier holt einen aber sehr schnell zurück auf den Boden der Tatsachen. Bis auf eine leichte Wölbung bei wenigen Papieren ist an dem haptischen Eindruck der Medien im Test nichts zu bemäkeln.

Auch der Bildeindruck aller Testkandidaten ist vorbildlich. Bei Farbdrucken bleiben selbst auf strukturierten Oberflächen die Details erhalten, lediglich leuchtende Farben und Reflexionen verlieren etwas – zumindest im Vergleich zu einem Print auf Hochglanzpapier. Als

Testobjekt diente eine Schmuckaufnahme mit 24 Megapixeln, aufgenommen mit einer Sony Alpha 900.

Für den Schwarz-Weiß-Druck wurde der hochauflösende Scan eines Polablack-Dias herangezogen, der an den Rändern wegen der Eigenheit des Ausgangsmediums maximale Schwärzen enthält. Dabei wird – soweit möglich – nur mit den Schwarztinten gedruckt. Der Charakter der Aufnahme wird durchgehend wunderbar wiedergegeben, mit Unterschieden bei den jeweiligen Papieren. So wirkt etwa der Druck auf dem Hot Press Bright naturgemäß etwas kühler als auf dem stärker warmtonigen Cold Press Natural von Epson.

FAZIT

Beim Tester hinterlassen diese zehn Prüflinge ein lachendes und ein weinendes Auge, da es nichts zu meckern gibt. Die zehn Papiere im Test gehören zum Besten, was der Markt zu bieten hat. Unterschiede in der Tönung und der Oberflächenstruktur rechtfertigen keine unterschiedliche Bewertung. So schneiden die Papiere am besten ab, von denen möglichst alle Formate zwischen A4 und A2 verfügbar sind und für die – zumindest als Anhaltspunkt – Profile für die gängigen Pigmentdrucker zum Download bereitstehen. *Guido Sieber/ok*



Tönung Links Fine Art, rechts ein weißes Glanzpapier

Hot Press Bright	Photo Rag Ultra Smooth	FineArt Rag PFR310	Museum Etching	Museum Etching FA-ME1
Epson	Hahnemühle	Tecco	Hahnemühle	Canon
A3+, A2	A4, A3, A3+, A2	A4, A3, A3+, A2	A4, A3, A3+, A2	A4, A3, A3+
330 g/m ²	305 g/m ²	310 g/m ²	350 g/m ²	350 g/m ²
Creme (255, 245, 217)	Creme (255, 247, 216)	Creme (255, 245, 214)	Creme (255, 246, 211)	Creme (255, 245, 210)
leicht strukturiert	glatt	glatt	strukturiert	strukturiert
3,96 Euro	4,28 Euro	3,30 Euro	4,50 Euro	5,35 Euro
www.epson.de	www.hahnemuehle.de	www.tecco.de, www.tecco-photo.de	www.hahnemuehle.de	www.canon.de
36	36	34	34	34
37	36	38	37	36
10	10	10	10	10
8	9	9	9	8
91	91	91	90	88
1,5	1,5	1,5	1,5	1,6